



Konfirmationen in der
Christuskirche im April 2026

**Ein festlicher
Abschluss der
Konfirmandenzeit,
auf den neue
Kurse folgen**

Die Kunst der Geduld und Gelassenheit



Mit Achtsamkeit, Atempausen und Geduld Entschleunigung einüben.

Foto: pcjvdwiel/pixabay

Gehören Sie zu den geduldigen Menschen? Menschen, die so schnell nichts aus der Ruhe und aus der Fassung bringt? Haben gar eine Engelsgeduld? Oder gehören Sie eher zu der ungeduldigen Sorte, denen schnell mal der Geduldsfaden reißt? Diejenigen, die bei der Frage nach der größten Schwäche sofort antworten: *meine Ungeduld*? Ja, die liebe Geduld. Wie schnell kommt sie uns im Alltag abhanden? In der Warteschleife am Telefon, an der Supermarktkasse, im Straßenverkehr uvm. Es ist nicht so einfach, immer geduldig zu bleiben – auch mit sich selbst. Ist es nicht so, dass in unserem heutigen Lebensgefühl das geduldige Warten eigentlich keinen Platz mehr hat? Alles rechnen wir unter dem Gesichtspunkt der Effizienz, auch den Einsatz unserer Zeit. Das größtmögliche Fortkommen in der kürzest möglichen Zeit erscheint uns als unsere Bestimmung: Alles verfügbar zu jeder Zeit an jedem Ort. Wenn immer alles schnell gehen muss, dann wird ganz selbstverständlich auch die kleinste Wartezeit zur Geduldsprobe. Im Sprechzimmer eines Arztes saßen dicht gedrängt Menschen und warteten. Ein älterer Herr stand nach einer Weile auf und ging zur Sprechstundenhilfe. „Entschuldigung.“ sagte er freundlich. „Ich hatte einen Termin um 10 Uhr. Jetzt ist es fast 11 Uhr. Ich möchte nicht länger warten. Bitte geben Sie mir einen neuen Termin.“ Im Sprechzimmer wurde getuschelt. Eine Frau sagte zu einer anderen: „Der ist doch bestimmt schon 80 – was kann der wohl so Dringendes vorhaben, dass er nicht warten kann?“ Der Mann hörte die Bemerkung und drehte sich um. Er verbeugte sich vor der Dame und sagte: „Ich bin siebenundachtzig Jahre alt. Und genau deswegen kann ich es mir nicht leisten, auch nur eine Minute der kostbaren Zeit zu vergeuden, die mir noch bleibt.“ (Anthony de Mello)

Verständliche Ungeduld oder eher das Beispiel eines Menschen, der zunächst

geduldig die Situation des überfüllten Wartezimmers angenommen hat und dann konsequent aktiv geworden ist?

Geduldig Annehmen und Aushalten

Das Wort *Geduld* bezeichnet die Fähigkeit zu warten oder etwas zu ertragen. Die Fähigkeit der Geduld gilt oft als eine Tugend und ist eng mit der Fähigkeit zur Hoffnung verbunden. Geduldig ist auch, wer Schwierigkeiten, Leiden oder belastende Situationen im Leben mit Gelassenheit und Standhaftigkeit erträgt. Etwas tragen, das ist etwas sehr Aktives und kostet viel Kraft. Auch wenn nach außen hin Geduld haben anders wirken mag, mehr nach Nichtstun. Aber weil sich gedulden Kraft kostet, ist es kein Wunder, dass wir die jetzige Zeit anstrengend finden – wir müssen *Stapelkrisen* ertragen, die wir nicht gewohnt sind und nicht wirklich wollen. „Die Fähigkeit, etwas auszuhalten, nimmt heute immer mehr ab. Und doch hätten wir sie bitter nötig, um unser Leben zu meistern und die Probleme unserer Welt hoffnungsvoll zu bestehen.“ (Anselm Grün)

Denn Geduld ist der Schlüssel zur Zufriedenheit und die heilsame Kunst zu hoffen. Sie bringt zum Ausdruck, dass wir verstehen und akzeptieren, wenn Dinge ihre eigene Zeit brauchen, um zu wachsen und sich zu entfalten. *Ja, der Grashalm wächst nicht schneller, wenn man an ihm zieht!*

Das gilt auch für die Fülle heutiger kurzfristiger Lösungen für drängende Probleme, wo eher manchmal gelassenes und nachhaltiges Denken und Handeln gefordert wäre. Denn der *Allzeit- und Überall-Verfügbarkeitswahn*, diese Haltung des *ich habe dir doch eben eine Nachricht geschrieben – und du hast mir nach zehn Minuten immer noch nicht geantwortet* breitet sich mittlerweile auf alle Lebensbereiche aus. Klar, dass Menschen immer schneller die Geduld verlieren. Klar, dass

sie wütend werden, wenn sie nicht gleich alles genau so bekommen, wie sie es sich gewünscht und bestellt haben. Leben als Christenmenschen jedoch, das hat etwas zu tun mit Einübung einer Geduld mit langem Atem und starkem Herzen: gelassen und kraftvoll Geduld einüben, darum geht es in unserem Leben.

Gelassenheit und Entschleunigung üben

Eine solche Haltung ist weit entfernt von der Bitte, die ich auf einer Karikatur in einem Büro entdeckte: *Herr, gib mir Geduld, und zwar sofort!*

Geduld will eingeübt werden – dann kann sie als göttliche Gabe eine große Kraft entwickeln. „Geduld macht uns innerlich stark, und das wiederum macht uns zuverlässig in der Hoffnung“ (Römer 5,4)

Das ist die Einladung des Paulus zu einer Haltung, welche die Geduld neu einüben lehrt, wie eine Einladung zur Gelassenheit und Entschleunigung. Vielleicht auch die Neuentdeckung *der Langsamkeit*. So der Titel des preisgekrönten Romans von Stan Nadolny. Protagonist ist der englische Kapitän und Polarforscher John Franklin, der wegen seiner Langsamkeit immer wieder Schwierigkeiten hat, mit der Schnellebigkeit seiner Zeit Schritt zu halten, aber schließlich doch aufgrund seiner Beharrlichkeit zu einem großen Entdecker wird. Geduld wird daher auch als *Langmut* bezeichnet. Es geht nicht nur darum, die innere Spannung anzunehmen, sondern auch die Situation anzunehmen, die die Spannung verursacht hat.

Geduld heißt jedoch nicht, dass man sich nun jeder Situation ergeben oder ausliefern soll und alles mit sich geschehen lassen soll. Es heißt nur zu akzeptieren, dass die Dinge im Moment so sind wie sie sind. Und ich mich aus einer geduldigen und gelassenen inneren Haltung heraus entscheiden kann, ob ich es dabei belasse oder ich aktiv etwas an der Situation ändern möchte. Wer geduldig ist, sieht mit Ruhe und Übersicht oft klarer, was als nächstes zu tun ist. Wer geduldig ist, kann auch barmherzig zu sich selbst sein – und somit dann auch geduldig werden im Umgang mit den Mitmenschen. Es gibt kein Zusammenleben ohne Geduld. Walter Goes meint: „Würdest du wissen, wie viel Geduld Gott mit dir hat, du würdest wohl etwas mehr Geduld mit anderen aufbringen.“

„Gott, gib mir die Gelassenheit, Dinge hinzunehmen, die ich nicht ändern kann, den Mut, Dinge zu ändern, die ich ändern kann, und die Weisheit, das eine vom anderen zu unterscheiden.“ (Reinhold Niebuhr)

■ aru

Warum Konfirmandenunterricht?



Gesang gehört auch zum Konfirmandenunterricht.

Foto: abe

Mit dem Anmeldesonntag in der Christuskirche und im Wichernhaus beginnt ein neuer Konfirmandenkurs. Bei größerer Teilnehmerzahl werden es zwei Kurse. Dazu sind Briefe verschickt worden mit einer Einladung an die angehenden Siebtklässler für den Weg zur Konfirmation im Frühjahr 2028. Wer die Einladung vielleicht übersehen hat, kann aber immer noch dabei sein.

Die Gruppe trifft sich in der Schulzeit wöchentlich am Dienstagnachmittag für eine Stunde im Wichernhaus. Daneben gibt es besondere Aktionen wie Freizeiten oder die gemeinsame Erarbeitung eines Gottesdienstes, der dann mit der ganzen Gemeinde gefeiert wird.

Warum Konfirmandenunterricht?

Erstens: weil eine Konfirmation ein großes Fest ist, das mit einem Gottesdienst beginnt, in dem die jungen Leute das Taufversprechen der Eltern und Paten bestätigen und bekräftigen. Denn das

heißt ja das lateinische Wort *confirmatio*: Bestätigung, Bekräftigung.

Zweitens: weil man mit einigen anderen Mädchen und Jungen fragen und lernen kann, was wichtig sein kann für einen selber und für die Zukunft. Dazu gehört auch die Frage nach Gott.

Drittens: weil man mit der Konfirmation Rechte bekommt. Man darf zum Beispiel Pate werden oder die Leitung der Gemeinde wählen.



Freizeithäuschen im Ruwertal.

Foto: beu



Bei Projekten arbeiten verschiedene Jahrgänge zusammen.

Foto: abe

Viertens: weil man im Unterricht, auf Freizeiten und bei besonderen Aktionen auch jede Menge Spaß bekommen kann. Viele Freundschaften sind schon durch den Konfirmandenunterricht entstanden. Wer sich ein Bild von der Konfirmandenarbeit machen will, schaut zum Beispiel mal hier rein: ekimg.de/christuskirche → *Kinder und Jugend*.

Herzliche Einladung zum Anmeldesonntag am 28. Juni 2026. Um 11 Uhr beginnt der Gottesdienst in der Christuskirche in der Kapuzinerstraße 46.

Festlich-inspirierende Musik wird den Gottesdienst bereichern (siehe folgenden Artikel auf dieser Seite). Anschließend bespricht man das gemeinsame Projekt Konfirmandenunterricht. ■ beu



Konfirmanden machen Kirche. Foto: Arnd Lawrenz

Anmeldegottesdienst am 28. Juni 2026 in der Christuskirche

Mit Coldplay in die Konfirmandenzeit

Es ist einer von mehreren Songs, die Ende Juni im Sonntagsgottesdienst der Christuskirche zu hören sein werden: *Yellow* von Coldplay. Julia Reitz (Gesang) und Pierre Hackstein (Piano) werden den Hit vortragen.

Was der Text und die Töne mit der biblischen Botschaft zu tun haben? Wo die Verbindungslinien sind zwischen dem Projekt Konfirmandenkurs und Klassikern der Popmusik? Das wird man in diesem



Pierre Hackstein und Julia Reitz.

Foto: privat

Gottesdienst erfahren. Und kann sich zugleich von der Musik berühren lassen, mit der das versierte Duo nicht nur ein Publikum, sondern eine Gemeinde erfreuen wird. Es gibt auch reichlich Gelegenheit zum Mitsingen, zum Beispiel bei Gesangsbüchern. Herzliche Einladung zu einem abwechslungsreichen Gottesdienst für die junge und jung gebliebene Gemeinde am 28. Juni 2026 um 11 Uhr in der Christuskirche. ■ beu

Zum Finale ein vielstimmiges Stand By Me

Festliches Orgelbrausen und eingängige Gitarrenriffs gaben den Ton für eine eindruckliche Konfirmation in der Christuskirche vor. Die Organistin Yeyoung Jo begleitete den Gemeindegesang und der Multiinstrumentalist Rob Sure sich selbst. Letzteres stimmt nicht ganz, denn der famose Künstler forderte am Ende die über zweihundertköpfige Gemeinde zum Mitsingen auf.

Und so klang nach einem andert-halbstündigen Festgottesdienst vor dem



Auszug der Konfirmandinnen und Konfirmanden ein vielstimmiges *Stand by me*. *Bleib bei mir; halte zu mir* – diese an Gott gerichtete Bitte klang auch in den Bibelversen an, der den jungen Leute als Konfirmationsspruch mitgegeben wurde. Auf den gerahmten Urkunden ist er jederzeit nachzulesen. ■ *beu*

Vor dem Festgottesdienst zieht der Konfirmandenkurs mit Taufkerzen vom Wichernhaus zur Christuskirche. Foto: abe

Zweite Konfirmation in der Christuskirche

Der Punkt, der zum Doppelpunkt werden soll



Mit der Konfirmation am 26. April 2026 in der Christuskirche war auch für den zweiten Konfirmandenkurs im Wichernhaus erst mal ein Punkt gesetzt. Aber er soll nach der zweijährigen Unterrichtszeit zum Doppelpunkt werden. Zum einen werden die 14-Jährigen sich weiterhin fragen, was es bedeutet, Christ zu sein und als Christ zu leben. Und zum anderen bleiben die jungen Leute auch für ihre Kirche gefragte Leute.

Der gesetzte Punkt bot mit einem so besinnlich wie heiteren Gottesdienst

Zum Schluss etwas zum Mitnehmen: Blumen, Urkunden, Unterrichtsordner.

Foto: abe

auch manche Pointe. Zum Beispiel erlebte eine große Festgemeinde einen zweisprachigen Gottesdienst, denn zwei Gebärdendolmetscherinnen waren ständig im Einsatz. Auch musikalisch hatte die Christuskirche wieder ihren Punkt: Yeyoung Jo begeisterte mit virtuosem Orgelspiel, und Rob Sure wusste wieder einmal mit Gesang, Gitarre und Percussion die biblische Botschaft mit Klängen der Popmusik weiterzusagen. Schließlich kommt es auch nicht alle Tage vor, dass eine Predigt mit Bildern von einer Jugendfahrt bebildert wird. Auch das: eine Pointe im Konfirmationsgottesdienst am letzten Sonntag im April 2026. ■ *beu*

Der Anmeldeschluss rückt näher

Goldkonfirmation im Rahmen des Sommerfestes

Wer 1974, 1975 und 1976 in der Christuskirche oder Friedenskirche Konfirmation feierte, sollte sich diesen Termin notieren: Samstag, 12. September 2026, 15 Uhr. Dann wird in der Christuskirche und im Kirchgarten noch mal Konfirmation gefeiert, jetzt aber ein Jubiläumsgottesdienst, nämlich die Goldkonfirmation. Und wie vor fünfzig Jahren sollen auch die Lieben dabei sein, also nun Ehe- und Lebenspartner, Kinder, Eltern, Geschwister, vielleicht auch Teile des Freundeskreises.

Gefeiert wird im Rahmen des traditionellen Sommerfestes der Christuskirchengemeinde. Schon im Gottesdienst erklingt eindruckliche Musik, die sich zwischen Klassik und Popmusik bewegt. Anschließend trifft man sich im lauschigen Kirchgarten. Man sieht sich zum ausführlichen Gespräch wieder und genießt das, was auf dem Teller liegt beziehungsweise sich in der Tasse und im Glas befindet.



Eine fröhlich feiernde Gemeinde beim Sommerfest 2025.

Foto: Arnd Lawrenz

Ein Vortreffen mit einigen Jubilaren hat es bereits gegeben. Zum Festtag kann man sich noch immer anmelden. Um das Jubiläum im September besser planen zu können, melden Sie sich bitte verbindlich bis zum 17. Juli 2026

im Gemeindebüro an. Kontakt: nancy.na-gel@ekir.de. Folgende Infos wären hilfreich: Name, Anzahl der Personen (mit Anzahl der Kinder), Konfirmandenjahrgang und die aktuelle Postadresse. ■ *abe*

Buntes Angebot trotz herausforderndem Umzug

Seit vielen Jahren ist die evangelische Christuskirchengemeinde neben der katholischen Pfarre St. Vitus und der Stadt Mönchengladbach Träger der Jugendkooperation Mönchengladbach-Mitte, kurz JUKOMM. Dennis Hauptstein ist der Mitarbeiter der Christuskirchengemeinde bei der Jukomm. Er beschreibt die aktuelle Situation, Angebote und Herausforderungen in diesem Brief:

Liebe Gemeinde, die JUKOMM hofft, Sie hatten ein frohes Osterfest und wünscht Ihnen schon jetzt für die kommende, warme Jahreszeit viel Freude und Sonnenschein.

Die Kernsanierung unserer Immobilie hat begonnen, und wir befinden uns für die Jahre des Umbaus nun in Noträumen im Vituscenter am Hauptbahnhof Mönchengladbach. Zwar haben wir unsere Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen in den vergangenen Monaten bereits anpassen können, aber es bleiben natürlich Einschränkungen bestehen, denen wir mit viel Kreativität begegnen müssen.

Unser Angebot bleibt auch in den kommenden Sommermonaten trotz der herausfordernden Situation bunt und prall gefüllt mit schönen Erlebnissen für junge Menschen zwischen 12 und 27 Jahren. Am letzten Samstag eines jeden Monats findet regelmäßig unser Kinotag statt mit je einem Film ab 12 und einem ab 16 Jahren. Außerdem gibt es einmal im Monat am Sonntag einen offenen *Warhammer*-Treff zum gemeinsamen Basteln, Malen und Spie-

len. Im August werden wir eine viertägige Bildungsreise mit den Jugendlichen nach Berlin unternehmen, wo wir im Programm Demokratieförderung mit viel Spaß aktiv leben und den Rahmen für ein gerechteres Miteinander greifbar machen wollen. Vorbereitend darauf besuchen wir das Theater Oberhausen, wo wir uns das Stück *And now Hanau* des Regisseurs Tuğsal Moğul anschauen, um Fremdenhass präventiv zu begegnen und die Vielfalt zu feiern.

Der Kinder- und auch der Jugendbereich waren zudem jüngst auf der Rheydter Frühkirmes vertreten und werden auch zur Spätkirmes wieder anzu-treffen sein. Zudem wird der Kinderbereich am 31. Mai 2026 im Hans-Jonas-Park beim dezentralen Familienfest mit einem eigenen Stand vertreten sein. Die Kinder erwartet in den nächsten Monaten in unserer Einrichtung wie immer ein reichhaltiges Programm mit einem wöchentlichen Schwimmangebot, den Lesepatzen, gefördert durch die *Aktion Rückenwind*, sowie erlebnispädagogischen Angeboten auf dem Abenteuerspielplatz. Zudem findet ein regelmäßiges Fußballtraining und Freundschaftsspiele mit lokalen Vereinen statt, um die Kinder und Jugendlichen möglichst in Vereinsstrukturen einzubinden.

Wir hoffen wie immer, Sie für unsere Arbeit interessieren zu können und laden Sie selbstverständlich zu jeder Zeit gerne in unsere Räumlichkeiten (jetzt im Vituscenter) ein, um bei einem Kaffee Ihre

Fragen zu beantworten oder auch einfach nur miteinander zu reden und in den Austausch zu kommen. Ich wünsche Ihnen ganz persönlich eine schöne Sommerzeit Ihr

■ Dennis Hauptstein



Malen und Basteln im Ausweichquartier.

Inklusiver Familiengottesdienst am 21. Juni 2026

„Denkste?!“

Manche Sprichwörter begleiten uns ein Leben lang. Bei mir war es vor allem meine Großtante, die mich gerne mit Lebensweisheiten ausstattete. Eine ihrer Weisheiten teilte sie immer dann mit mir, wenn ich enttäuscht oder traurig war, dass ein Plan oder ein Wunsch nicht in Erfüllung gegangen war – oder jedenfalls nicht so, wie ich es mir vorgestellt oder erträumt hatte. Dann sagte sie regelmäßig: *Denkste! Erstens kommt es anders und zweitens als man denkt* und: *Ja, ja, der Mensch denkt, aber Gott lenkt*. Was das wirklich bedeutet, habe ich erst als Erwachsener nach und nach verstanden.

Zum Beispiel, wenn ich auf Stationen und Wendungen meines Lebensweges zurückschaue. Oder wenn hochaltrige Menschen beim Geburtstagsbesuch mir im Rückblick auf ihr bewegtes Leben sagen: „Da war manches Glück in meinem Leben

im Spiel und manche Fügung, wo ich heute sagen muss, da bin ich gut geleitet und beschützt worden.“

Denkste?! Das hast du dir so gedacht! Diese Erfahrung machte auch der Prophet Jona. *Mach dich auf den Weg und geh in die große Stadt Ninive! Ruf aus, was ich gegen sie vorbringen muss, denn ihre Bosheit stieg bis zu mir hinauf!*

So der göttliche Auftrag. Der vor dem suchenden Blick Gottes über das Meer fliehende Jona findet sich schon bald schlafend im *Bauch* eines Schiffes und landet schließlich im Bauch eines Fisches. Dieser wirft ihn nicht nur wieder ans rettende Land, sondern auch auf sich selbst zurück. Und damit auf seinen Auftrag, der gegen alle Erwartung zum Ziel Gottes – der Rettung von Ninive – führt, aber den Boten Jona erneut mit Gottes großer Güte hadern lässt.

Mit Impulsen aus dem humorvollen wie pädagogischen Lehrstück des Buches Jona möchten wir herzlich einladen zu unserem nächsten zentralen Inklusiven Familiengottesdienst mit Abendmahl – wie immer vorbereitet von unserem *Fachausschuss für Inklusive Gemeindearbeit*.

Unter der Leitung unserer Kirchenmusikerin Yeyoung Jo wird der Gottesdienst wieder durch den Gesang unseres Gemeindechores und besondere Instrumentalmusik bereichert. Im Anschluss ist ein kleines Mitmachfest geplant mit Gelegenheiten zu Austausch und Begegnung. Für Essen und Getränke ist gesorgt.

Herzlich willkommen also am Sonntag, dem 21. Juni 2026 um 11 Uhr in der Christuskirche. Im Kirchsaal Ohlerfeld findet an diesem Sonntag kein Gottesdienst statt.

■ aru

Alle meine Entchen

In der Mai-Ausgabe hatten wir ja schon angekündigt, dass wir mit viel Geduld, guter Pflege und etwas Glück Enteneltern werden würden. Und was sollen wir sagen: Es hat geklappt!

Um vorher einmal zu sehen, was da in unseren Eiern heranwuchs, durften wir eine Familie in der Nachbarschaft besuchen, die drei Laufenten in ihrem Garten hat. Das war ganz schön spannend.

Da Enten länger brüten als Hühner, brauchten wir wirklich viel Geduld, nämlich ganze 28 Tage. Gar nicht so einfach! Zwischendurch haben wir die Eier mit einer Taschenlampe durchleuchtet und konnten zusehen, wie die Küken immer größer wurden.

Wie aufregend, als plötzlich im Ei ein kleiner Entenfuß zu sehen war. Die kleinen Küken haben offensichtlich eine innere Uhr, denn pünktlich am 28. Tag bekamen die Eierschalen Risse und Löcher und als wir einmal ganz leise waren, konnten wir ein leises Piepen aus den Eiern hören.

Den ganzen Tag über haben wir immer wieder nach den Eiern gesehen und die Schalen mit Wasser besprüht, damit die Entchen besser schlüpfen konnten.

Und tatsächlich, kurz bevor wir alle nach Hause gehen wollten, schlüpfte das erste Küken. War da die Aufregung und die Freude groß. Am Nachmittag und Abend folgten weitere.



Laufenten-Küken kurz vor dem Schlüpfen.

Am nächsten Morgen erwarteten uns kleine, plüschige Federkugeln mit großen Füßen, die ein bisschen tollpatschig wirkten.

Erste Schwimmübungen und Laufenden durch das Spielzimmer und den Garten folgten, und natürlich durfte jeder, der wollte, die kleinen Entchen einmal vorsichtig in die Hände nehmen.

Das war gar nicht so einfach, weil die Küken ganz schön gezappelt haben.

Jeden Tag konnten wir beobachten, wie sie ein kleines Stück gewachsen sind, und nach einiger Zeit in unserem Kindergarten sind die kleinen Enten in ihr endgültiges Zuhause umgezogen, wo sie jetzt fleißig Schnecken, Insekten und Grünfutter fressen.

■ Susanne Schwartz



Freude im Kindergarten: erste Schwimmübungen der Laufenten.

Fotos: Susanne Schwartz

Rückblick auf die Kinderbibelwoche in Ohlerfeld

Gottes Liebe ist so wunderbar



Der Einstieg in die Kinderbibelwoche: das Kinderbuch „Magnus geht die Sonne suchen“.

Foto: Kondoo Verlag

Leuchtende Kinderaugen, beseeltes Kindergartenpersonal und glückliche Eltern: das war die Kinderbibelwoche im April von 25 Kindern zwischen drei und zehn Jahren besucht. Unter dem Thema der Jahreslosung *Gott spricht, siehe ich mache alles neu*, gab es vier Tage hintereinander etwas Neues zu erleben.

Bei Liedern, biblischen Geschichten, einer Schnitzeljagd, Saatbomben, Blumen-samen und einem dicken Arbeitsheft, Gebeten und vielem mehr verging die tägliche Stunde gemeinsame Zeit wie im Flug. Zum Abschluss der Woche läuteten freitagnachmittags zu einer völlig ungewöhnlichen Zeit um 14.30 Uhr die Kirchenglocken.

Mit der Frage von Andreas Rudolph: „Na, ist denn heute schon wieder Weihnachten?“ beendeten wir die Kinderbibelwoche mit einem gemeinsamen Gottesdienst in einem sehr gut besuchten Kirchsaal in Ohlerfeld. Wir würden sagen: Dieses Projekt schreitet nach einer Wiederholung!

■ jek

Musikalischer Hochgenuss

Konzert am 31. Mai 2026

Die Gottesmutter Maria ist seit jeher eine große Inspiration für Kunstschaffende, sowie Komponistinnen und Komponisten. Deren Werke nähern sich auf unterschiedlich Weise der Mutter Jesu beziehungsweise ihren Eigenschaften. Speziell in der Vokalmusik fangen manche der schönsten Stücke der Vokalmusik Marias Emotionen ein. Und auch für die reichhaltige Orgelliteratur ist die Gottesmutter ein Thema.

Im Marienmonat Mai erklingen in der Christuskirche entsprechende Werke. Es musiziert zum einen die Sopranistin Marion ter Wey und der junge Kölner Kirchenmusiker und Organist Leo Wildauer. Nicht nur als Dirigent, sondern auch als Instrumentalist an der Königin der Instrumente lebt er seine musikalische Leidenschaft.

Ter Wey und Wildauer haben ein abwechslungsreiches Programm für einen kirchenmusikalischen Abend in Mönchengladbach zusammengestellt. Es umfasst Lieder, Arien und Orgelmusik. Am 31. Mai 2026 um 17 Uhr findet das Konzert in der Christuskirche statt.

Der Eintritt ist frei. Um eine Spende für die Kirchenmusik wird gebeten. ■ yjo

Glaubenshilfe als Lebenshilfe



Wertschätzung im Abschiedsgottesdienst – Dankesworte von Pfarrrer Andreas Rudolph, Presbyterin Gabriela Ferfers-Weitz und Gemeindepädagogin Mabel Agbor-Pearson. Foto: ari

Unser persönliches Leben wie unser Zusammenleben gleicht manchmal einer Baustelle. Und um im Bild zu bleiben: Auch eine Kirchengemeinde, das Gemeindeleben gleicht im positiven Sinne einer *Dauerbaustelle*. Sie ist nicht fertig, weil immer daran gearbeitet wird. Damit der Gemeindeaufbau dauerhaft gelingt, bedarf es einer tragfähigen Gemeinschaft, braucht es ein *wir*.

„Wir arbeiten Hand in Hand an derselben Sache auf dasselbe Ziel hin als Menschen, die zu Gott gehören“, schreibt Paulus den

Korinthern. Jeder Mensch hat Gaben und Fähigkeiten, die das Miteinander bereichern können. Und eine Generation baut dabei auf der anderen auf. Wir sind dabei immer Teil einer Geschichte mit unserem möglichen und zeitlich begrenzten Beitrag zum Gemeindeaufbau. Was es zu einem gelingenden Gemeinde-Leben braucht: Mit Fingerspitzengefühl erkennen, was wichtig ist. Im Hier und Jetzt leben und Schritt für Schritt das tun, was man kann. Gemeinschaft erfahren, fantasievoll, achtsam und gütig sein. Mit Worten aus dem Leitsatz

unserer Gemeindekonzeption gesagt: *Wir vermitteln Glaubenshilfe als Lebenshilfe durch vielfältige, offene Angebote für Menschen jeden Alters, damit sie Mut, Kraft und Hoffnung finden.*

Dank und Wertschätzung

An diesem Auftrag und dieser Vision hat sich auch Dagmar Jansen orientiert. Fast 24 Jahre lang hat sie als Sozialpädagogin und Jugendleiterin mit viel Engagement und Kreativität die Kinder- und Jugendarbeit wie die Gemeindearbeit im zweiten Pfarrbezirk der Christuskirchengemeinde bereichert und dabei zahlreiche Lebenswege begleitet.

Zu ihrer Verabschiedung in den Ruhestand in einem fröhlich-festlichen und abwechslungsreichen Gottesdienst im Evangelischen Kirchsaal Ohlerfeld am 3. Mai 2026 wurde dies für die Gottesdienstgemeinde besonders spürbar. Zahlreiche Wegbegleiterinnen und Wegbegleiter hatte sich eingefunden, um mit Gruß- und Dankesworten ihre rückblickende Wertschätzung für den vielfältigen Gemeinde-Einsatz von Dagmar Jansen zum Ausdruck zu bringen – verbunden mit allen guten Wünschen für den Eintritt in die neue Lebensphase.

Die Christuskirchengemeinde bedankt sich für die vielen Jahre engagierter Tätigkeit mit Herz und Hand und wünscht Dagmar Jansen einen gesegneten Ruhestand. Ein herzliches Dankeschön an alle, die zum Gelingen von Gottesdienst und Empfang im Gemeindegarten beigetragen haben. ■ aru

Seit 2010 feiern die evangelischen und katholischen Innenstadtgemeinden Christi Himmelfahrt gemeinsam

Den Frieden und die Liebe Gottes leben

Es ist unser Auftrag: Den Frieden und die Liebe Gottes leben, mit Worten und mehr noch, mit Taten bezeugen, Menschen zusammenführen, an der Heilung von Beziehungen zu arbeiten, im Kleinen wie im Großen. Es ist ein wunderbarer Auftrag und dringend nötig.“

In einer aufrüttelnden Predigt forderte Pfarrrer Till Hüttenberger die in der Münsterbasilika versammelten katholischen und evangelischen Christinnen und Christen auf, den Auftrag, den Christus seinen Jüngern am Himmelfahrtstag gegeben hat, zu erfüllen. „In einer friedlosen und unbarmherzigen Welt voller Groll, Spaltungen und Ängste haben die, die das Evangelium unter die Menschen bringen, immer mehr als genug zu tun.“

Seit jetzt 16 Jahren feiern die Innenstadtgemeinden beider Konfessionen den

Gottesdienst zu Christi Himmelfahrt als zentralen ökumenischen Gottesdienst an wechselnden Orten. In diesem Jahr fand der Gottesdienst in der gut gefüllten Münsterbasilika statt. Er wurde gemeinsam gefeiert von Propst Peter Blättler, Pfarrrer Andreas Rudolph und Pfarrrer Till Hüttenberger.

Münsterkantor Vincent Knüppe und Solistin Luzia Ostermann sorgten für die wunderbare musikalische Gestaltung, die die Herzen berührte. Die zahlreichen Gottesdienstbesucher bezeugten einmal mehr den Stellenwert, den die Ökumene in Mönchengladbach hat. Die Aufforderung von Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier beim diesjährigen Katholikentag, mehr Ökumene zu wagen, wird in den Gladbacher Gemeinden bereits seit langem mit Überzeugung umgesetzt. ■ ari



Ökumene in der Münsterbasilika.

Foto: ari

1. Pfarrbezirk: Oberstadt, Altstadt-Hermges

Pfarrer / Pfarrerin:

Werner und Annette Beuschel,
Marktstieg 9, Tel. 021 61 / 202 93,
werner.beuschel@ekir.de,
annette.beuschel@ekir.de;
Sprechstunde: nach Vereinbarung
Gemeindepädagogin:
Jasmin Heisterkamp,
Tel. 01 77 / 749 44 41,
jasmin.heisterkamp@ekir.de
Küsterin:
Sandra Minkenberg-Maurin,
Tel. 01 51 / 70 31 41 90,
sandra.minkenberg-maurin@ekir.de

2. Pfarrbezirk: Ohlerfeld, Holt, Hehn, Dahl-Westend

Pfarrer:

Andreas Rudolph, Ohlerfeldstraße 14,
Tel. 021 61 / 83 15 31,
andreas.rudolph@ekir.de;
Sprechstunde: nach Vereinbarung
Kirchsaal Ohlerfeld:
Ohlerfeldstraße 14,
Tel. 021 61 / 54 18 82
Jugendleiterin:
Dagmar Jansen, Tel. 01 71 / 941 74 01

Weitere Kontaktdaten

Evangelischer Kindergarten:
Ohlerfeldstraße 14,
Leitung: Jenny Kremer,
Tel. 021 61 / 54 17 25,
www.kiga-ohlerfeld.de
Evangelisches Gemeindebüro:
Viersener Straße 71, Tel. 021 61 / 101 95
und Tel. 021 61 / 464 65 73
Proben Posaunenchor:
Mi, 17.45 Uhr (Jungbläser) und
18.30 Uhr, Kirche Korschenbroich,
Freiheitsstraße 13,
Ansprechpartner: Wolfgang Steinbronn,
Tel. 021 62 / 106 26 96
Kirchenmusikerin:
Yeyoung Jo, yeyoung.jo@ekir.de,
Tel. 01 76 / 72 01 10 82
**Verband Christlicher
Pfadfinder + Pfadfinderinnen:**
Uwe Frieze, Tel. 021 66 / 103 21
Evangelischer Friedhof:
Tel. 021 61 / 101 95
Telefonseelsorge:
Tel. 08 00 / 111 01 11
Diakonisches Werk:
Ludwig-Weber-Straße 13,
Tel. 021 61 / 81 04 -0, Fax: 81 04 -10
Familienberatungszentrum:
Wilhelm-Strauß-Straße 20,
Tel. 021 66 / 12 80 60
KrankenhauspfarrerIn / -pfarrer:
Susanne Schneiders-Kuban (Maria Hilf,
St. Franziskus), Tel. 021 61 / 892 32 13;
Ulrich Meihnsner (Bethesda),
Tel. 021 61 / 513 39
Integrative Gemeindegemeinschaft:
Pfarrer Wolf Clüver,
Tel. 021 61 / 246 37 80
Jugendleiter:
Dennis Hauptstein (JUKOMM),
Tel. 021 61 / 146 17

Aktuelle Informationen

Aktuelle Informationen und
Bildergalerien unter www.ekimg.de

Gemeindeveranstaltungen Wichernhaus

Marktstieg 9
Café 1517:
Do, 15 bis 17 Uhr;
Leitung: Sandra Minkenberg-Maurin
Gemeindechor:
Di, 19.30 Uhr; Leitung: Yeyoung Jo
Singgruppe:
Do, 17.30 bis 18.30 Uhr;
Leitung: Jutta Pieres,
juttapieres@gmail.com,
Tel. 021 61 / 510 74
**Eltern-Kind-Gruppe
(10 Monate bis 3 Jahre):**
Mi, 04.06. und 18.05., 9.30 bis 11 Uhr;
Leitung: Jasmin Heisterkamp
Kindergottesdienst-Helferkreis:
projektbezogen, Do, 18 Uhr
**Pfadfindergruppe „Schlangennadler“
(8 bis 10 Jahre):**
Fr, 16 bis 17.30 Uhr;
Leitung: Laurin Robertz,
laurinrobertz06@gmail.com
**Pfadfindergruppe „Turmfalken“
(11 bis 13 Jahre):**
Mo, 17 bis 19 Uhr;
Leitung: Katja Winnerling,
katjajwinnerling@gmail.com
**Pfadfindergruppe „Schreiadler“
(14 bis 19 Jahre):**
nach Absprache, Fr, 18 bis 19.30 Uhr;
Leitung: Yannic Robertz,
yannicrobertz@gmail.com
Besuchsdienst
Do, 11.06., 10 bis 11.30 Uhr; Leitung:
Jasmin Heisterkamp
Konfirmandenunterricht:
Di, 16 bis 18.30 Uhr

Kirchsaal Ohlerfeld

Ohlerfeldstraße 14
Frühstückstreff für Frauen:
Di, 09.06. und 23.06., 9 Uhr; Leitung:
Rosi Kaminski, Tel. 021 61 / 54 12 54
Eltern-Kind-Gruppen:
Di, 9.15 bis 10.45 Uhr; Leitung:
Dagmar Jansen, Tel. 01 71 / 941 74 01
Frauenkreis Ohlerfeld:
Di, 02.06., 15 Uhr; „Waffelbäckerei,
Spiele und Singen“; Referentinnen:
Frauenkreis im Team; Gäste sind
willkommen. Bitte melden Sie
sich an. Leitung: Birke Epperlein,
Tel. 021 61 / 89 59 20
Gedächtnistraining:
Mi, 03.06. und 17.06.,
10 bis 11.30 Uhr; Leitung: Axel Frieze,
Tel. 021 61 / 57 36 77
Besuchsdienstkreis:
Mi, 17.06., 16 Uhr
Taekwondo-Kindertraining:
Mi, 16.30 bis 18 Uhr (6 bis 11 Jahre)
Mi, 18 bis 19.30 Uhr (ab 12 Jahre)
Kindergottesdienst:
So, 9.30 Uhr; Info: Dagmar Jansen,
Tel. 01 71 / 941 74 01
Wollmausgruppe:
Do, 25.06., 15 bis 18 Uhr; Leitung:
Inge Nebeler, Tel. 021 61 / 469 47 86;
Beate Rauschenbach,
Tel. 021 61 / 47 949 86 sowie Lucia Petz,
Tel. 021 61 / 839 26 15
Bingo – Spiel mit!:
Mo, 01.06., 15.06. und 29.06.,
14.30 bis 17.30 Uhr; Leitung:
Rosi Kaminski, Tel. 021 61 / 54 12 54;
Dagmar Jansen, Tel. 01 71 / 941 74 01

Jugendheim St. Michael-Holt

Hehnerholt 12
Ökumenekreis:
Leitung: Andreas Rudolph,
Tel. 021 61 / 83 15 31

Seniorennetzwerk

Leitung: Netzwerk-Team,
Tel. 01 51 / 23 01 91 88,
netzwerkholt@ekir.de,
www.netzwerkholt.de
Netzwerkfrühstück:
Mi, 03.06., 10 bis 12.30 Uhr;
Mohs Bistro im Haus des Sports,
Aachener Straße 418; aktuelle
Netzwerk-Termine bitte telefonisch
oder per E-Mail erfragen

Gemeindegemeinschaft West im Gemeindehaus St. Benedikt

Luisenstraße 129
Gemeindepädagogin:
Mabel Agbor-Pearson,
Büro, Tel. 021 61 / 400 77 70,
mabel.agbor-pearson@ekir.de

Gottesdienste Juni

Christuskirche

07.06.	11.00 Uhr	Andreas Rudolph
14.06.	11.00 Uhr	Lektorin Gabriela Fefers-Weitz
21.06.	11.00 Uhr	Andreas Rudolph, zentraler inklusiver Familiengottes- dienst, Abendmahl
28.06.	11.00 Uhr	Werner Beuschel

Kirchsaal Ohlerfeld		
07.06.	9.30 Uhr	Andreas Rudolph, Abendmahl
14.06.	9.30 Uhr	Treffen im Gemeindehaus
21.06.	→	Christuskirche
28.06.	9.30 Uhr	Treffen im Gemeindehaus

Taufen

18.06. Elise Tiggemann

Bestattungen

18.06. Ulrike Schiller-Jensen,
geb. Bogen, 78 Jahre
24.06. Brigitte Neumann, geb. Hotten,
86 Jahre
27.06. Monika Serrus, geb. Neetz,
84 Jahre
12.06. Marion Turk, geb. Capel, 89 Jahre

Impressum

wir · kostenlose Gemeindezeitung,
herausgegeben vom Presbyterium
der Evangelischen Christuskirchen-
gemeinde Mönchengladbach
Anschrift der Redaktion:
Viersener Straße 71,
41061 Mönchengladbach
Mitglieder der Redaktion (red):
Lothar Beckers (lbe);
Werner Beuschel (beu), V.i.S.d.P.;
Gabriela Fefers-Weitz (gfw);
Angela Rietdorf (ari);
Axel Stock (sto)
Autorinnen und Autoren:
Mabel Agbor-Pearson (map);
Annette Beuschel (abe);
Jasmin Heisterkamp (jah);
Jenny Kremer (jek);
Andreas Rudolph (aru);
Yeyoung Jo (yjo)

Geburtstage Juni

70, 75, 80 und älter werden:

01.06. Johannes Palmer
01.06. Margie Behrens
01.06. Wolf Brumack
02.06. Christel Clevers
02.06. Helge Zingel
02.06. Christhard Schneider
03.06. Horst Eiler
03.06. Ursula Kerschubowski
04.06. Renate Waser
04.06. Rainer Schwarze
05.06. Martinus van Riel
05.06. Christa Sawatzki
05.06. Gabriele Grotlich
05.06. Ingrid Buttermann
06.06. Rosamaria Labuhn
07.06. Werner Löh
07.06. Gerd Kretz
07.06. Ulrich Maywald
08.06. Helge Kroll
11.06. Marlene Farnow
12.06. Eva Carlhoff
12.06. Elke Lötters
13.06. Karin Bauer
13.06. Karin Poth
13.06. Christine Nickel
14.06. Werner Hoffmann
14.06. Hans-Georg Rothmann
15.06. Christine Gausche
15.06. Ingrid Meyer
15.06. Gernold Leuninger
16.06. Joachim Alt
17.06. Brigitte Tiedemann
17.06. Helge Hant
17.06. Manfred Bruch
18.06. Hermann Wilhelm Roth
18.06. Bert Lingen
18.06. Horst Henning
18.06. Hermann Stigebach
18.06. Manfred Sturm
18.06. Ansgart Meyer
20.06. Erich Langhoff
20.06. Peter Rohde
20.06. Marianne Grote
20.06. Oskar Hallensieky
20.06. Ingrid Bienenberger
20.06. Ulrich Böker
21.06. Siegfried Treuss
22.06. Erika Hagen
22.06. Eveline Schaffhausen
22.06. Helge Thumy
22.06. Anne Gansel
22.06. Karl Feiten
22.06. Friedhelm Hoffmann
23.06. Barbara Engel
24.06. Agnes Dickrichen
24.06. Elke Klingel
25.06. Karl Menzel
25.06. Marianne Wittenmayer
26.06. Hans Lehmann
26.06. Hans-Ulrich Menzel
26.06. Marlene Becker
29.06. Elise Rühl
29.06. Rolf Köhler
29.06. Beate Wager
30.06. Ulrike Bangerter
30.06. Gerd Rühl
30.06. Harald Meißner